

HW 38 Heidelberg - Mörtelstein 40,1 km



- 1. Etappe: Heidelberg - Neckargemünd 10,9 km**
- 2. Etappe: Neckargemünd - Waldwimmersbach 11,6 km**
- 3. Etappe: Waldwimmersbach - Mörtelstein 17,6 km**

1. Etappe: Heidelberg – Neckargemünd

ÖPNV - Hauptbahnhof Heidelberg

Zugverbindungen nach Frankfurt/M. Hbf, Mannheim Hbf, Darmstadt Hbf, Stuttgart Hbf, Karlsruhe Hbf


S-Bahnverbindungen in vier Bundesländer der Region Rhein-Neckar

Busverbindungen in die Region Rhein-Neckar

ÖPNV – Haltestellen Weststadt/Südweststadt Heidelberg der S-Bahn sowie Tram und Bus

Der Wanderweg beginnt an der Haltestelle Weststadt/Südweststadt in der Rohrbacherstraße unmittelbar am S-Bahnhof Weststadt/Südweststadt; zu erreichen von Heidelberg Hbf bspw. mit der Straßenbahn 24, weitere Linien fahren diese Haltestelle an, Tram 23 bzw. Bus 29 oder M1.

Heidelberg gilt als die älteste Universitätsstadt Deutschlands. Erste Siedlungen gehen auf die Zeit der Kelten und Römer zurück. Die Altstadt wurde im 18. Jhd. auf alten Grundrissen wieder aufgebaut, während das Schloss, ehemaliger Sitz der Pfälzer Kurfürsten, als Ruine dennoch bis heute zum anziehenden Erscheinungsbild der Stadt am Neckar beiträgt. Bekannt wurde Heidelberg im 19. Jh. auch als eines der Zentren der deutschen Romantik. Heidelberg zieht zahlreiche Touristen an, gilt es doch als einer der schönsten Städte Deutschlands und ist weltweit bekannt durch renommierte Forschungseinrichtungen. Heidelberg, heute mit 160 000 Einwohnern Baden-Württembergs fünftgrößte Stadt, weist sehr gute Zukunftsaussichten auf und befindet sich damit auf Augenhöhe im Vergleich zu europäischen Metropolen.

Der Wanderweg HW 38  beginnt in Heidelberg (114m) an der Haltestelle der Tram in der Rohrbacher Straße, unmittelbar an der S-Bahnstation Weststadt/Südstadt gelegen. Der Kennzeichnung folgend geht es zunächst am Kreisel vorbei in den Eisengreinweg und schließlich rechts ab in den Steigerweg. Hier beginnt der Aufstieg zum Königstuhl zunächst dem Steigerweg folgend. Rechter Hand liegt der Bergfriedhof, eine gepflegte Anlage und Ruhestätte bekannter Persönlichkeiten deutscher bzw. Heidelberger Geschichte, wie etwa Reichspräsident Friedrich Ebert, Chemiker Robert Bunsen sowie Chemiker, Techniker und Industrieller Carl Bosch. Hinter den letzten Häusern und zu Beginn der ersten S-Kurve führt der Wanderweg weiter in die Bierberger Steige. Auf halbem Weg zum Königstuhl passiert der Wanderer eine Gruppe von Mammutbäumen als Beispiel fremdländischer Baumarten. Gepflanzt vor rund 150 Jahren durch Heidelberger Förster lassen sich alte Baumarten heute auf einem Rundweg zur Demonstration einer „multikulturellen Waldgesellschaft“ bestaunen. Alte Baumarten hatte wohl der „homo heidelbergensis“ vor rund 600 000 Jahren schon gesehen.



Bierfelder Steige,
Abzweig vom Steigerweg









Mammutbäume,
gepflanzt 1876



Schutzhütte Sprunghöhe

Der Wanderweg führt weiter bergauf vorbei an der Sprunghöhe und dem Rhododendron-Hain, angelegt vor gut einhundert Jahren zur Erbauung der Waldbesucher mit seiner außergewöhnlichen Farbenpracht. Diese Pflanze, auch Alpenrose genannt, ist typisch für Gartenkultur in Japan und China und steht in enger Verbindung zu Wasser und Felsen. Nach kurzer Wegstrecke gelangt man zu einer Blockhütte an der Fahrstraße zum Königstuhl sowie der Straße zwischen Heidelberg und Gaiberg. Nach dem Überqueren beider Straßen führt der Weg auf schmalen Pfad in den Wald hinein und geht es weiter bergauf.

Auf dem Königstuhl (568m) angekommen, trifft man zunächst auf die Bergstation der Bergbahn Heidelberg, einer Seilbahn, welche als Alternative zum anspruchsvollen Aufstieg über Wanderwege das Ziel in deutlich kürzerer Zeit erreichen lässt. Von hier aus hat man einen wunderbaren Blick auf Heidelberg und die Region westlich Heidelbergs, die Rheinebene. Auf dem Königstuhl findet man neben einigen wenigen Gebäuden zur Übernachtung und Gastronomie eine weithin sichtbare Relaisfunkstelle. Ein Naturlehrpfad für Kinder, ein Märchenparadies sowie eine Falknerei laden zum Verweilen ein. Die „Via Naturae“ informiert anhand zahlreicher Bildtafeln über den Wald.

Exponierte Orte wie der Königstuhl bieten oft auch Übergangsmöglichkeiten auf andere Hauptwanderwege an. Der Hauptwanderweg HW 38  trifft hier auf weitere Wanderwege des Odenwaldklubs wie den Neckarsteig , den Hauptwanderweg HW 40  (Heidelberg/Rohrbach - Möckmühl), sowie den Hauptwanderweg HW 17  (Odenwald - Vogesen) und die Europäischen Fernwanderwege E1  bzw. HW11  (Frankfurt /M. - Pforzheim) und E8.



Blockhütte, Straße zwischen Heidelberg und Gaiberg



Wanderweg zum Königstuhl, Fahrstraße zum Königstuhl







Wanderweg zum Königstuhl



Blick vom Königstuhl auf Heidelberg

Unmittelbar neben der Bergstation bietet die „Himmelsleiter“ einen anspruchsvollen Abstieg zur Altstadt Heidelbergs an. Im Jahre 1844 ließ ein Heidelberger Bezirksförster rund 1200 Stufen aus Sandstein auf direktem Weg auf den Königstuhl anordnen. Entsprechend anspruchsvoll sind Aufstieg und Abstieg auf der „Himmelsleiter“.

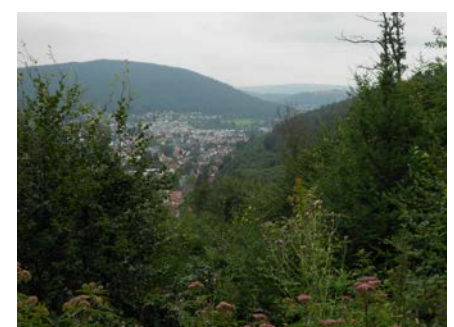
Ein Gedenkstein mit Gedenktafel, nicht zu übersehen in der Mitte der freien Fläche auf dem Königstuhl, erinnert an die Völkerschlacht bei Leipzig, Okt.1813. Napoleons Truppen wurden damals von den Verbündeten Preußen und Russland unterstützt durch Österreich, England und Schweden geschlagen und es kehrte Frieden ein. Ein Jahr später wurde dieses Ereignis auf dem Königstuhl wie auch an vielen anderen Orten mit Volksfesten gefeiert. Doch dieser Friede hielt nicht lange an.

Zum Abstieg ins Tal folgt der Wanderer dem HW 38 , wobei der Weg stetig bergab geht, gut ausgebaut ist und bis Neckargemünd durchgehend durch Wald führt. Dieser Teilstrecke des HW 38 verläuft parallel zum Neckarsteig . Im unteren Stadtwald, etwa 1km vor dem Stadtrand von Neckargemünd, trifft der Wanderweg an der Wegekreuzung Linsenteichweg/alter Kohlhöterweg auf den linken Neckarrandweg HW 62  (Heidelberg - Bad Wimpfen) und wenige hundert Meter weiter auf den Franken-Hessen-Kurpfalzweg HW 21  (Aschaffenburg-Speyer).



talwärts auf dem Weg nach Neckargemünd

Der Wanderweg geht unmittelbar vom Wald in den Stadtrand über. Am Bahnhof vorbei führt der Wanderweg unmittelbar in die Altstadt von Neckargemünd.






Blick auf Neckargemünd





Neckargemünd (127m) liegt an der Mündung der Elsenz in den Neckar. In landschaftlich reizvoller Gegend, war Neckargemünd im Hoch- und Spätmittelalter eine selbstständige Reichsstadt im Heiligen Römischen Reich. Ein Rundgang durch die historische Altstadt mit gut erhaltenen Fachwerkhäusern vermittelt einen Eindruck vom Handwerk und Leben längst vergangener Zeiten. Heute bildet Neckargemünd den Ausgangspunkt für zahlreiche Möglichkeiten zur Erkundung der näheren Umgebung mit seinen Ritterburgen, der Burgruine Reichenberg, der Burgfeste Dilsberg und den vier Burgen bei Neckarsteinach, sowie weiteren Sehenswürdigkeiten im Neckartal wie bspw. Heidelberg, Hirschhorn, Neckarsteinach und Eberbach.



am Neckar in Neckargemünd

In der Bahnhofstraße - an der Brücke über die Elsenz - besteht die Möglichkeit auf den HW 13  (Ober-Ramstadt - Wiesenbach) zu wechseln.

Am Stadttor von Neckargemünd, im Süden der Altstadt gelegen, besteht auch die Möglichkeit zum Übergang auf den Franken-Hessen-Kurpfalzweg HW 21  (Aschaffenburg-Speyer) und den linken Neckarrandweg HW 62  (Heidelberg-Bad Wimpfen).

Der Wanderweg verläuft ausgehend von der Brücke über die Elsenz zum Neckar und dort rund 300m am Neckar entlang und steigt anschließend durch den Menzerpark an. Hier trifft der HW 38  auf den Neckarsteig , den HW21  und den HW 62 . Es geht weiter über die Brücke über die S-Bahn-Trasse und bergauf in die Straße Am Kastanienberg. Hier biegt der Wanderweg rund 700 m von der Altstadt Neckargemünds entfernt nach Osten hin ab und führt in den Wald hinein nach Waldwimmersbach.

ÖPNV – Neckargemünd

Zugverbindungen (S-Bahn) nach Heidelberg Hbf sowie Mosbach und Osterburken und weiter mit S-Bahn Rhein-Neckar und DB Regio;

Zugverbindung (S-Bahn) nach Meckesheim und Aglasterhausen

Busverbindungen nach Heidelberg und ins Umland

2. Etappe: Neckargemünd - Waldwimmersbach

Der Wanderweg führt im oberen Stadtwald von Neckargemünd weiter bergauf, durch den Wiesenbacher Wald. Hier lohnt es sich am Historischen Brunnen (261m) zu verweilen. Dieser Brunnen ist seit dem Mittelalter auch als Nonnenbrunnen bekannt. Aber schon die Römer hatten hier einen Holzbrunnen errichtet, wie Funde belegen. Heute ist ein Nachbau dieses Brunnens zu sehen. In alter Zeit diente dieser Brunnen wohl zur Versorgung der Römersiedlung, Reste wurden in 1970 entdeckt und sind heute zu bestaunen.

Etwa 1,7km nach dem Historischen Brunnen, am Parkplatz Heidenfronwald angekommen, wird die Straße zwischen Dilsberg und



Blick zurück auf Neckargemünd

Langenzell überquert. Nach etwa 1km auf dem Fürstenwerthweg trifft der HW38 auf den von Norden kommenden HW 15 ■ (Main-Stromberg Weg) und den „Hugenotten und Waldenser-Pfad“ ●. Vorbei am Lehenwaldpavillon führt der Wanderweg weiter auf gut zu gehenden Wegen durch Wald. Rund 500m vor dem Erreichen des Ortsrandes von Waldwimmersbach wird die Landstraße zwischen Lobbach und Mückenloch überquert. In der Hauptstraße von Waldwimmersbach (219m) angekommen, informiert eine Tafel über die Hauptwanderwege HW 17 ▼ (Reinheim - Neidenstein) und HW 38 ▼. Unmittelbar daneben befindet sich die Bushaltestelle „Post“.



Historischer Brunnen,
Wiesenbacher Wald



Lehenwaldpavillon,
Heidenwald



Waldwimmersbach,
Informationstafel

ÖPNV – Waldwimmersbach

Busverbindungen nach Meckesheim Bf und Neckargemünd Bf

3. Etappe: Waldwimmersbach - Mörtelstein

Waldwimmersbach (216 m) bildet zusammen mit Lobenfeld die Gemeinde Lobbach im nördlichen Kraichgau und am südlichen Rand des Kleinen Odenwalds gelegen. Sehenswert ist das Kloster Lobenfeld, welches auf eine Dorfanlage aus dem 12. Jh. zurückgeht.

Von der Informationstafel In Waldwimmersbach ausgehend führt der Wanderweg zunächst über eine Holzbrücke und weiter an einem ehemaligen Standort einer Mühle vorbei, deren Gründung vermutlich auf das 11. Jh. zurückgeht. Am Sportplatz vorbei geht es leicht bergauf in den Wald hinein. Der Wanderweg führt über eine Strecke von gut 6km durchgehend durch Wald nach Michelbach. Auf halber Strecke kreuzt der Wanderweg den HW 19 ■ (Offenbach - Eppingen). Unmittelbar vor Michelbach passiert der Wanderer die Hackwaldhütte und trifft auf den HW 23 + (Groß-Umstadt - Reichartshausen), der von Schönbrunn her kommt. Von Michelbach aus geht es weiter durch Felder nach Unterschwarzach.





Brücke über den Lobbach,
Waldwimmersbach

In Unterschwarzach (219m) angekommen und vorbei am schmacken Rathaus, einem Backsteingebäude, und der kath. Kirche, beide an der Hauptstraße gelegen, führt der Wanderweg über die Breitenbronner Straße aus dem Ort hinaus. Vorbei am Wildpark geht es weiter über Felder Richtung Breitenbronn und Mörtelstein. Rund 500m östlich von Unterschwarzach weist eine Informationstafel auf das Tier- und Pflanzenschutzgebiet, Naturdenkmal „Hinterer See“ hin. Beeindruckend die Zahl, wonach in den vergangenen 50 Jahren 90% der feuchten Wiesen, Schilfgebiete und Tümpel in Mitteleuropa vernichtet wurden. Zahlreiche Vogelarten lassen sich hier beobachten oder am Gesang erkennen.



Naturdenkmal „Hinterer See“

An dieser Stelle trifft der Hauptwanderweg HW 38  auf den HW 25  (Bad König - Eppingen), der von Neunkirchen und Oberschwarzach nach Süden führt.



Blick zurück auf Michelbach



Blick nach Aglasterhausen



bei Breitenbronn

Weiter geht es rund 500m durch Wald gefolgt von wiederum Feldern in hügeliger Landschaft. Nach dem Überqueren der Landstraße zwischen Aglasterhausen und Breitenbronn und südwestlich der Gemeinde Breitenbronn bzw. am nördlichen Rand des Zeller Walds führt der Wanderweg über das Gelände des Müllerle Weiher (220m). Ein „Fischlehrpfad“ informiert hier sehr anschaulich anhand von Bildtafeln über die heimische Pflanzen- und Tierwelt am und im Wasser.

Nach 800m überquert der Wanderer die Straße, welche von Obrigheim bzw. Aglasterhausen kommt und Richtung Norden nach Breitenbronn führt.






Müllerle Weiher mit
Fischlehrpfad



Blick nach Breitenbronn



Blick auf Mörtelstein,
hochgelegener Ortsteil

Von diesem Übergang an der Straße aus, es sind nur noch rund 1,5km bis nach Mörtelstein, geht es nochmals in den Wald hinein. Bereits nach rund 1km tauchen die ersten Häuser von Mörtelstein zwischen den Bäumen auf. Von hier führt der Wanderweg stetig talwärts und kommt schließlich am Ortsrand der Gemeinde Mörtelstein an. Hier fällt der Blick zunächst auf die an dieser Stelle am Hang gelegene evang. Kirche. Hinweise zu den Hauptwanderwegen HW 27  (Seligenstadt - Bad Rappenau) und den linken Neckarrandweg HW 62  ermöglichen den Übergang vom HW 38  auf diese Hauptwanderwege. Von der evang. Kirche aus weitere rund 200 m talwärts auf der Straße mit der Bezeichnung „Vorstadt“ gelangt der Wanderer auf die Ortsdurchgangsstraße, die „Talstraße“.

Mörtelstein wurde bereits im 15. Jh. erstmals urkundlich erwähnt und gehört heute zu Obrigheim. Die Gemeinde Mörtelstein erstreckt sich in einem Schluchttal, welches sich zum Neckar hin öffnet. Der „Geschichtslehrpfad Mörtelstein“ informiert über historische Bauwerke und das Dorfleben in alter Zeit.



evang. Kirche in Mörtelstein,
sowie Hinweise auf drei
Hauptwanderwege (Vordergrund)



Blick nach Obrigheim
und den Neckar



Brunnen in Ortsmitte,
Mörtelstein

Hinweis: Eine Informationstafel über Beginn und Ende des Hauptwanderweges HW38 ist in Mörtelstein nicht vorhanden. Es wird daher empfohlen, diesen Hauptwanderweg von der evang. Kirche aus zu wandern. Die nächstgelegene Bushaltestelle befindet sich in der „Talstraße“, etwa 100m vor der Zufahrtstraße zur evang. Kirche, als „Vorstadt“ bezeichnet,.

ÖPNV – Mörtelstein

Busverbindung nach Obrigheim, Neckarelz Bf und Mosbach Bf

Übersichtskarte: „© OpenStreetMap Mitwirkende“,
Text und Bilder: Alfred Scholz, Odenwaldklub e.V.